

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DA ALLGEMEINES; EPOCHEN

DGAA Deutschland

1933 - 1945

Widerstand

Konservative

AUFSATZSAMMLUNG

- 20-1 *Das wiedererwachte Gewissen* : Konservative im Widerstand gegen den Nationalsozialismus / Ekkehard Klaus. - Erstausg., 1. Aufl. - Berlin : Lukas-Verlag, 2019. - 327 S. : Ill. ; 24 cm. - (Schriften der Gedenkstätte Deutscher Widerstand : Reihe A, Analysen und Darstellungen ; 16). - ISBN 978-3-86732-345-1 : EUR 24.90
[#6753]**

Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus konnte aus unterschiedlichen Motiven und Intentionen heraus erfolgen, so wie er auch sehr unterschiedliche Formen annehmen konnte. Im vorliegenden Band¹ mit gesammelten Texten von Ekkehard Klaus, der in der Reihe der Gedenkstätte Deutscher Widerstand erscheint,² wird das Augenmerk auf das Verhältnis der „Konservativen“ zum Nationalsozialismus gelenkt.³ Dabei soll kein „Jubelbild“ eines Aufstandes des Gewissens gezeichnet werden, sondern, wie der Titel andeutet, auf ein wiedererwachtes Gewissen nach einer Phase der oft positiven Einstellung zum Nationalsozialismus.

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1179845323/04>

² Zuvor wurde besprochen: ***Nur eine "ganz kleine Clique?"*** : die NS-Ermittlungen über das Netzwerk vom 20. Juli 1944 / Linda von Keyserlingk-Rehbein. - Deutsche Erstausg., 2., durchges. Aufl. - Berlin : Lukas-Verlag, 2019. - 708 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 24 cm. - (Schriften der Gedenkstätte Deutscher Widerstand : Reihe A, Analysen und Darstellungen ; 12). - Zugl.: Potsdam, Univ., Diss., 2017. - ISBN 978-3-86732-303-1 : EUR 34.90 [#6469]. - Rez.: **IFB 19-3**
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9826>

³ Klaus hatte zuvor auch einen Band in derselben Schriftenreihe herausgegeben: ***Der einsame Zeuge*** : von der existentiellen Dimension des Widerstands gegen den Nationalsozialismus / Klemens von Klemperer ; hrsg. von Ekkehard Klaus. - Erstausgabe, 1. Aufl. - Berlin : Lukas-Verlag, 2016. - 389 S. : Ill. ; 24 cm. - (Schriften der Gedenkstätte Deutscher Widerstand ; Reihe B, Quellen und Zeugnisse ; 7). - ISBN 978-3-86732-242-3 : EUR 24.90. - Inhaltsverzeichnis:
<https://d-nb.info/1081381590/04>

Damit soll zugleich die Frage beantwortet werden, warum an Konservative im Widerstand erinnert werden sollte. Das greift denn auch gleich der erste Beitrag auf, der im Abschnitt über *Gedanken zum Gedenken* steht: Für Deutschland sei die übliche Form kindlicher nationaler Selbstdarstellung nach Auschwitz unmöglich geworden, weshalb es einer erwachsenen Form nationaler Identitätssuche bedürfe (S. 10), was er aber bei anderen Nationen nicht in gleicher Weise als Pflicht ansieht, was allerdings moralisch problematisch ist. Immerhin kritisiert er Joschka Fischers Verengung der Rolle des Holocaust in der deutschen Geschichte auf deren Inbegriff und fordert, die richtige nationalstaatliche Selbstkritik zu ergänzen durch „geteilte Werte und Traditionen“ (S. 12). Die (notwendige) Trostlosigkeit der NS-Gedenkstätten muß aber auch mit positiven Identifikationsangeboten einhergehen. So kann gefragt werden, welche Rolle neben dem Widerstand anderer Gruppen wie der Sozialisten und Kommunisten auch den Konservativen zugesprochen werden kann. Diese fanden sich in einer besonders schwierigen Lage, weil sie anders in das System integriert waren als die aus den Ämtern (z.B. als Polizeipräsidenten) und ins Exil vertriebenen Sozialdemokraten.⁴

Warum Gedenkkultur in Deutschland einen besonderen Charakter hat - Klausas spricht von der „zivilreligiösen Sonderstellung“ des Holocaust (S. 7) - erhellt aus dem zweiten Beitrag, der sich mit der deutschen Gedenkreigion des Holocaust befaßt und „eine Strukturähnlichkeit des Holocaust-Gedenkens mit religiösen Ritualen“ (S. 20) konstatiert, die sich religionswissenschaftlich untermauern läßt, indem etwa über die „Heiligung“ durch Tabuisierung eine Möglichkeit geschaffen wird, über den Schrecken zu sprechen, ohne konkret von „Massenabschlachtung“ reden zu müssen.

Der zweite Abschnitt *Konservativer Widerstand im Überblick* präsentiert sieben Studien von 1985 bis 2009, die sich mit so unterschiedlichen Themen wie dem Judenbild des konservativen Widerstands, der preußischen Soldatentradition am Beispiel des Potsdamer Infanterieregiments 2 zwischen dem Tag von Potsdam und dem 20. Juli, der Katholischen Kirche im Dritten Reich oder den Nachkriegsvorstellungen des Widerstandskreises vom 20. Juli befassen. Spannend umkreist Klausas die preußischen Traditionsbestände im besagten Infanterieregiment und fragt, ob und inwiefern sich hier in besonderer Weise ein positives Verhältnis zum Widerstand nahelegte. Auch in der Frage des Judenbildes ist Klausas Analyse angemessen, wenn sie auf die Tatsache zu sprechen kommt, daß manche Widerständler unstreitig antisemitisch eingestellt waren und somit auch eine Ausgrenzung der Juden gebilligt haben, gleichzeitig aber über den Völkermord entsetzt und empört waren. Man müsse sich vor einer doppelten Gefahr hüten: „Zum einen vor der reinen Apologetik, die das Offensichtliche und Unüberhörbare wegerklären möchte.“ Vielleicht liege in einer solchen Apologetik Kleinmut, insofern es der Ehre des Widerstands abträglich erscheinen könnte, „wenn

⁴ Siehe auch ***Die Konspirateure*** : der zivile Widerstand hinter dem 20. Juli 1944 / Lutger Fittkau, Marie-Christine Werner. - Darmstadt : wbg Theiss, 2019. - 335 S. : Ill., Kt. ; 22 cm. - ISBN 978-3-8062-3893-8 : EUR 25.00 [#6584].- Rez.: **IFB 19-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9858>

seine Angehörigen nicht fehlerfrei sind“ (S. 99). Doch hier gilt: „(...) wer sein Leben in verzweifelt schwerer Lage gegen die Gewaltherrschaft eingesetzt hat, der benötigt keine wohlmeinende Kosmetik an seinem geschichtlichen Bilde“ (S. 99). Dazu komme als zweite Gefahr, die Klausas gegenwärtig für die größere hält: „das mangelnde Verständnis für den damaligen Zeitgeist und damit eine falsche Einordnung judenfeindlicher Äußerungen im konservativen Widerstand“ (ebd.). Doch kann man den damaligen Widerstand eben nicht mit den Augen des heutigen Verfassungsschutzes lesen; vielmehr müsse man die schwierige Aufgabe auf sich nehmen, sich in die „Vor-Auschwitz-Mentalität“ zu versetzen. Dabei geht es keineswegs um irgendeine „Rechtfertigung“, sondern durch den Verweis auf den Zeitgeist solle neugierig darauf gemacht werden, welche Bedeutung bestimmte Begriffe damals hatten, die heute (zumindest teilweise) anders konnotiert sind (S. 100). Klausas gelingt es immer wieder, sehr einleuchtend die vielschichtigen Aspekte der Thematik herauszuarbeiten, etwa indem die aus heutiger Sicht befremdlichen Aussagen einer Goerdeler-Denkschrift von 1941 neben solche gestellt werden, die auch heute Zustimmung finden können (S. 142).

Verbunden mit der Frage, welche Formen des Antisemitismus sich auch bei Widerständlern aus dem konservativen Spektrum fanden, ist auch die nach den Gründen für die meist zögerliche und eher späte als frühe Entscheidung zum Widerstand, wobei sich Klausas zu heuristischen Zwecken auch auf Ergebnisse sozialwissenschaftlicher Forschung stützt, was sicher anregend ist. Ebenso skizziert er mögliche Forschungsoptionen, die auch oft vernachlässigte komparative Dimensionen einschließen müßten. Da sich hier viel an Einzelfällen demonstrieren läßt, ergibt sich aus manchen solcher Überlegungen immer wieder sinnvollerweise der Blick auf Persönlichkeiten wie den westfälischen Adligen Ferdinand von Lüninck, dessen einzige Widerstandshandlung darin bestand, auf Goerdelers Anfrage Ende 1943 bejahend geantwortet zu haben, ob er sich einer neuen Regierung nach einem Sturz Hitlers zur Verfügung stellen würde (S. 126). Diese und andere Beispiele können auch dazu dienen, sich einen genaueren Widerstandsbegriff zu erarbeiten, bei dem dann auch manches, was salopp als Widerstand bezeichnet wird, ausgeschlossen bleiben müßte. Auch die Ausführungen zur Katholischen Kirche zwischen Anpassung und Widerstand fallen noch in diesen Abschnitt.

Ein dritter Abschnitt in *Konservative Persönlichkeiten im Widerstand* überschrieben und widmet sich Stauffenberg⁵ und Moltke, Ewald von Kleist-Schmenzin, Carl Hans Graf von Hardenberg, Ferdinand von Lüninck, dem Bischof von Galen, Erich Klausener und dem Grafen von Matuschka, ergänzt durch einen Beitrag über *Frühe Kampfgenossen Hitler, die früh in den Widerstand gingen*. Auch hier mag nur aus aktuellem Anlaß – das Erscheinen der Stauffenberg-Biographie von Thomas Karlauf – auf die lakonische Aussage verwiesen werden, Claus Schenk Graf von Stauffenbergs „Weg

⁵ Dazu zuletzt **Stauffenberg** : Porträt eines Attentäters / Thomas Karlauf. - 1. Aufl. - München : Blessing, 2019. - 368 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-89667-411-1 : EUR 24.00 [#6424]. - Rez.: **IFB 19-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9936>

zur Einsicht“ sei viel länger als derjenigen Helmuth James von Moltkes gewesen (S. 178), und Klausas ist auch skeptisch abwägend, ob es wirklich Gedichte Stefan Georges gewesen sein können, die Stauffenberg zur Tat inspirierten; es mag auch so gewesen sein, daß das *Geheime Deutschland* „Stauffenberg eine Zeit lang den realistischen Blick auf das offenbare Deutschland verschleiert“ hat (S. 181).

Erschlossen wird der sehr lesenswerte Band, der durch sein ständiges Bemühen um eine historisch und moralisch differenzierte Analyse des Widerstands in der NS-Zeit überzeugt, durch ein *Personenregister*. Wer sich in Forschung und vor allem auch schulischer und universitärer Lehre mit dem Widerstand gegen Hitler und den Nationalsozialismus befaßt, kann von der Lektüre nur profitieren. Ekkehard Klausas dekretiert nicht einfach politisch-moralische Urteile, sondern reflektiert sie auch, so daß man vielleicht von einer Mischung aus Klarheit und Besonnenheit sprechen kann, die dieses ebenso anregende wie ernsthafte Buch prägt. Es ist ihm daher weite Verbreitung zu wünschen, weil es geeignet ist, das Niveau der nötigen politischen Bildung zu heben.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10104>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10104>